

## Zukunftskonferenz Musikhochschulen Baden-Württemberg

### **5. Symposium am 21. Juli 2014 in Karlsruhe:**

#### **Qualität und Vollangebot**

#### **Forum I: Situation der Lehrbeauftragten**

#### **Zentrale Ergebnisse und Diskussionspunkte:**

- In der Diskussion bestand Einigkeit darüber, dass die Vergütungssätze für Lehraufträge generell signifikant angehoben werden müssen. Die Musikhochschulen vertraten die Auffassung, dass dies nur möglich sei, wenn die Lehrauftragstitel im Haushalt insgesamt erhöht würden, ansonsten müsse die Lehrkapazität verringert werden.

- Insgesamt ist aufgrund der Heterogenität der Lehrbeauftragten zu differenzieren: Während ein Teil der Lehrbeauftragten aus der Berufspraxis kommt und den Lehrauftrag zusätzlich zu einem Hauptberuf ausübt - wie der Lehrauftrag ursprünglich gedacht und konzipiert war - ist ein anderer Teil der Lehrbeauftragten freiberuflich tätig und ist teilweise auf die Einnahmen aus dem Lehrauftrag angewiesen, um auch damit den Lebensunterhalt zu sichern.

- Von den Lehrbeauftragten wurde als zentrales Desiderat eine höhere Wertschätzung ihrer Lehre dargestellt. Insbesondere in Fächern, die auch vom Akademischen Mittelbau und durch Professuren abgedeckt werden, fühlen sich die Lehrbeauftragten von den Hochschulen nicht genügend anerkannt, was nur zu einem kleinen Teil mit der Vergütungshöhe direkt zu tun hat. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass es eine unterschiedliche Aufgabenverteilung für die verschiedenen, gesetzlich festgelegten Hierarchieebenen in einer Hochschule geben muss. Diese darf nicht aus finanziellen Gründen aufgeweicht werden. So sollte zum Beispiel Hauptfachunterricht - bis auf wenige begründete Ausnahmen - grundsätzlich nicht durch Lehrbeauftragte erteilt werden.

- Die Problematik stellt sich allgemein an deutschen Musikhochschulen. Der Anteil der Lehraufträgen liegt an den baden-württembergischen Musikhochschulen zwischen 21 und 40%. Bundesweit ist der Anteil z. T. noch bedeutend höher. Eine Aus-

weitung der Lehraufträge ist nach einhelliger Auffassung abzulehnen. Zu prüfen ist, ob der in den letzten Jahren zu verzeichnende Anstieg der Studierendenzahlen ohne entsprechende Erhöhung der Haushaltsansätze nicht zu einem erheblichen Teil auch über die Ausdehnung der Lehraufträge bewältigt wurde. Umgekehrt könnte in einer entsprechenden Reduzierung der Studierendenzahlen auch die Möglichkeit liegen, für eine bessere Vergütung der Lehrbeauftragten erforderlichen Mittel zu generieren.

MWK